

Ich wette, Herr Schulmeister, er kann sein Maul keine zwei Stunden lang halten, und wenn der Tod darauf stände. Moses Both, so hieß der Schwätzer, wurde böse darüber und wettete mit ihm das Geld, das er morgen von einer Kindtaufe einzunehmen hatte. Nun ließ er von diesem Augenblick an keine Sylbe mehr hören und Niemand konnte ihn zum Sprechen bringen; man mochte ihn necken, schimpfen, plagen, kurz mit ihm anfangen was man wollte, er blieb stumm. Nun aber gerieth der schelmische Bauer auf den Einfall, der Frau Schulmeisterin sagen zu lassen, sie möchte geschwind kommen, denn ihr Mann sey auf einmal so krank geworden, daß er nicht mehr reden könne. Die arme Frau kam sogleich in größter Angst ins Wirthshaus und fragte, wie sich der Mann befinde. Er nickte bloß und schüttelte den Kopf. — „O Moses, schüttle den Kopf nicht; sag' wie ist Dir?“ — Keine Antwort. „O sprich, Moses, um Gotteswillen, ich verliere sonst den Verstand.“ Er schüttelte wieder den Kopf. Alle Merkmale der Verzweiflung zeigten sich nun bei dem Weibe. Sie hielt ihren Moses für verloren; sie weinte, bat, schimpfte, stampfte, fluchte. Moses schwieg wie Papageno mit dem Schlosse vor dem Munde. Ihre Angst vermehrte sich; sie riß ihre Haube herab, warf sie in eine Ecke der Stube und raufte sich das Haar aus. Das konnte der Mann nicht länger ertragen. Hol' dich der Teufel, einfältige Gans, platzte er heraus, nun kann ich morgen das Kind umsonst taufen. — Die ganze Wirthshausgesellschaft lachte über diese närrische Scene aus vollem Halse; der durchtriebene Bauer aber strich am folgenden Tage die Taufgebühren ein.

### 11. Englische Sonderlinge.

Kein Land ist vielleicht so reich an Sonderlingen aller Art, als England.

Einer der vornehmsten war ein gewisser Joseph Capper. In seiner Jugend hatte er die Handlung erlernt und sich in der Folge ein großes Vermögen damit erworben. Nie wollte er heirathen und sich mit Frau und Kindern placken. Am Ende wurden ihm auch seine kaufmännischen Geschäfte zuwider, und er wünschte, sich zur Ruhe zu setzen. In dieser Absicht durchwanderte er viele Tage lang die weitläufige Stadt London und suchte eine Wohnung; überall fand aber der wunderliche Mann etwas auszusetzen. Ermüdet von einer solchen Reise ging er eines Nachmittags in ein Wirthshaus, die Hörner genannt. Hier aß er einen Schnitt Hammelfleisch und blieb den übrigen Tag sitzen. Er war höchst absprechend und gebieterisch. Abends forderte er nach seiner schnurrenden Art ein Nachtlager; der Wirth antwortete ihm in eben demselben barschen Tone, es sey heute kein Bett mehr zu haben. Gerade diese derbe Manier erregte bei Capper den Wunsch, sein ganzes Leben hier zuzu-